

Cassie

Verrücktes Internatsleben (abgeschlossen!)

Von abgemeldet

Kapitel 5: Verwirrt

Hi ihr!

Viel Spaß beim Lesen, hoffe es gefällt euch!

Man erfährt in diesem Kapitel ein bisschen was über Cassies Vergangenheit.

Und VIELEN VIELEN Dank für die lieben Kommiss!!!!

Kapitel 5 – Verwirrt

Ein unglückliches Seufzen unterdrückend löste Aaron sich von dem rothaarigen Mädchen. Gott, wie gerne würde er ihre weichen Lippen weiterhin auf seinen spüren. Doch es ging nicht. "Tut mir leid."

Scarlett musterte ihn mit undurchdringbarer Miene und Aaron lief es heißkalt den Rücken hinunter.

"Wegen Cassie?"

Der Junge nickte und versuchte ein Grinsen, welches mehr als schief ausfiel.

"Ich kann sie nicht einfach ignorieren, sie ist meine Schwester."

Zu Aarons Überraschung nickte das Mädchen und wirkte dabei fast verständnisvoll.

Dann schloss Scarlett die Augen und fuhr sich kurz mit einer Hand über die leicht geröteten Wangen.

Aaron schluckte.

War er wahnsinnig, dass er vorhatte dieses Mädchen jetzt zu versetzen?

Doch er hatte keine Wahl, Cassies Gesichtsausdruck, als sie die Tür geöffnet hatte ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf. Er schien sich in sein Gehirn gebrannt zu haben und machte es ihm unmöglich, Scarlett so viel Aufmerksamkeit entgegen zu bringen, wie sie es verdiente.

Unwillig folgte er dem Mädchen mit seinen Blicken, als dieses aufstand und zur Tür ging.

"Ich bin morgen um dieselbe Zeit wieder hier", meinte sie sanft, als sie zur Klinke griff.

"Aber versuch lieber, deine zweite Chance zu nutzen, ja?" Mit dieser glasklaren Ansage und einem spitzbübischen Lächeln im Gesicht verließ sie das Zimmer.

Aaron seufzte und ließ sich hinterrücks aufs Bett fallen.

Er zweifelte nicht daran, dass er Scarlett vergessen konnte, sollte ihm morgen wieder etwas dazwischen kommen.

Man durfte die Geduld und vor allem den Stolz dieses Mädchens nicht überstrapazieren.

Ein paar Minuten hing er noch seinen Gedanken nach, dann stand er auf und machte sich auf die Suche nach seiner kleinen, gleichaltrigen Schwester.

Cassie war das Ausmaß dieser inakzeptablen Handlung nur für einen Sekundenbruchteil bewusst gewesen, bevor sich dieser Gedanke, zusammen mit ihrem gesamten Verstand in die hinterste Ecke ihres Gehirns zurückzog.

Unerreichbar für diesen Augenblick.

Cassie entwich ein leises Seufzen.

Sie hatte die Augen geschlossen, drei ihrer fünf Sinne ausgeschaltet und verlegte sich nur auf den aufregenden Geschmack der vollen, weichen Lippen des Jungen.

Zusätzlich *fühlte* sie, intensiver als jemals zuvor.

Fühlte einzelne, fremde Haarsträhnen, die die feine Haut ihres Gesichtes kitzelten.

Fühlte die Nähe des Körpers, der sie beinahe berührte.

Fühlte die warme Hand, die plötzlich einen Weg in ihren Nacken gefunden hatte.

Doch vor allem andere drängte sich das Gefühl des sanften, jedoch mehr und mehr fordernder werdenden Druckes von Nicks Lippen auf ihren Eigenen.

Der Kuss, welcher zwar bestimmt, aber doch eher zurückhaltend begonnen hatte wurde leidenschaftlicher.

Von beiden Seiten.

Mit der Hand in ihrem Nacken stellte Nick sicher, dass das Mädchen den Kuss nicht plötzlich unterbrechen konnte, selbst wenn sie es gewollt hätte.

Die andere Hand fuhr unruhig und leicht zitternd erst über Cassies Wange, dann über den Stoff an ihrem Arm und legte sich schließlich auf ihre Hüfte.

Auch er war vollkommen in diesem umherwirbelnden, Schwindel erregenden Gefühl gefangen.

Im nächsten Moment fühlte Cassie Nicks warme Zunge an ihrer Unterlippe.

Doch sie ließ sich Zeit, fuhr erst ganz langsam die Lippen des Mädchens nach, bevor sie um Einlass bat.

Und Cassie kam dieser Bitte nur zu gerne nach. Sie war schon dabei, sich noch enger an Nick zu schmiegen und den Mund zu öffnen, als -

"Cassie? Nick?"

Zu Tode erschrocken fuhren die beiden auseinander.

Cassies Brustkorb hob und senkte sich unregelmäßig.

Was...wie...verdammte, was hatten sie da nur getan?!

Auch die Gestalt vor ihnen schien das, was sie gerade mehr oder weniger deutlich in der Dunkelheit erkannt hatte, ziemlich unangenehm zu sein.

"Ich... 'tschuldigung...wusste nicht, dass ihr..." Die Stimme verstummte verlegen.

Ängstlich wagte Cassie einen Blick nach rechts.
Nick stand etwa einen Meter von ihr entfernt und starrte den anderen Jungen an.
Dem Mädchen schenkte er nicht einen einzigen Blick.
Das war nicht...das konnte doch nicht...warum nur?!
Ohne zu wissen, was sie tat, tun wollte oder von ihr zu tun erwartet wurde, setzte sie sich in Bewegung.

Halb rechnete sie damit, dass Nick ihr hinterher laufen oder wenigstens rufen würde, wie man es in Filmen immer sah, doch hinter ihr blieb es still.
Keine Schritte, kein Rufen.

Als Cassie um die Ecke gebogen und somit außer Hörweite war, begann Nick zu fluchen.

"Hey, tut mir echt leid, wenn ich euch gestört habe, ehrlich. Ich konnte doch nicht wissen-"

"Verdammt, Raphael! Halt mal für einen Moment die Klappe, ja? Ich muss nachdenken!" Dann lenkte Nick seinen Blick vom Himmel, den er zuvor so intensiv wie nie zuvor gemustert hatte auf seinen besten Freund. "Außer natürlich, du kannst mir sagen, warum ich das gerade gemacht habe!"

Raphael schaute leicht verwirrt. Zum einen war er diesen Tonfall, der ihn irgendwie stark an Verzweiflung erinnerte von seinem besten Freund nicht gewöhnt und zum anderen leuchteten ihm Nicks Worte nicht ganz ein.

"Warum du das getan hast? Na ja, warum küsst du normalerweise Mädchen? Weil sie dir gefallen und du sie-"

"Ich wollte sie nicht ins Bett kriegen!", protestierte Nick gereizt.

"Ach nein? Und was wolltest du dann?"

"*Keine Ahnung!*" Wütend stapfte Nick an dem anderen Jungen vorbei, den er nebenbei zur Hölle wünschte und steuerte auf das Schulgebäude zu.

//*Was wolltest du dann?*//

Tja, das war die Frage.

Die Frage, auf die er keine Antwort hatte.

Plötzlich drängte sich Nick noch eine andere, ebenfalls nicht zu beantwortende Frage auf:

Was wäre passiert, wenn Raphael uns nicht gestört hätte?

Mit halb geschlossenen Augen tapste Cassie in die Eingangshalle.

Die Freitagabendparty war noch immer in vollem Gange.

Das grelle Licht, die Lautstärke der Musik und vor allem die Anwesenheit der vielen Menschen verfluchend blickte sie sehnsüchtig zum Treppenansatz.

Sie musste nachdenken und zwar schnell. Wenn sie doch nur die Treppe erreichen könnte, ohne, dass sie jemand anquatschte-

"Hey Cassie, hast du zufällig Nick und Raphael gesehen?"

Wie angewurzelt blieb das Mädchen stehen und starrte in das Gesicht ihres Bruders. In das Gesicht des Bruders, der nicht mit der rothaarigen Hexe rumknutschte.

"Ich...äh...nein." Das Blut pochte in ihren Wangen und sie fragte sich, ob ihr nicht jeder auf den ersten Blick ansah, was sie gerade getan hatte.

Doch was hatte sie eigentlich getan?

Einen Jungen geküsst, den sie nicht mochte? Das wäre doch nicht so schlimm, oder? Einen Jungen geküsst, den sie vorgab nicht zu mögen, sich aber insgeheim von ihm angezogen fühlte? Im Grunde auch nicht so schlimm, wenn es sich dabei nicht ausgerechnet um *diesen* Jungen handeln würde!

Oder hatte sie einen Jungen geküsst, der sie die ganze letzte Woche zur Weißglut getrieben und ihr heute Abend unmögliche Sachen an den Kopf geworfen hatte, den sie aufgrund dessen hassen sollte und der es bei dem Kuss zweifellos nur auf das eine abgesehen hatte und - was das Beängstigende war - es vielleicht sogar gekriegt hätte, wäre der Kuss nicht unfreiwillig unterbrochen worden? Das wäre zweifellos schlimm, ach was, schlimm war gar kein Ausdruck!

Und doch war es die Wahrheit.

"Geht es dir gut?"

"Was denn? Besorgnis von *dir*?", schnappte Cassie gereizt. Doch der Sarkasmus, den sie sonst so wunderbar beherrschte, war ihr irgendwo draußen in der Dunkelheit abhanden gekommen.

Patrick runzelte die Stirn.

Irgendetwas stimmte mit seiner Schwester nicht, nur konnte er momentan einfach nicht den Finger drauf legen, was es war.

"Vielleicht solltest du ins Bett gehen", meinte er schließlich. "Du siehst ein bisschen blass aus."

Cassie nickte nur matt.

Noch ein eindeutiges Indiz dafür, dass in dem Leben seiner kleinen Schwester gerade etwas fürchterlich schief laufen musste.

"Gute Nacht", murmelte Cassie und drehte sich um.

So, sie sah also blass aus?

Ein schwaches Lächeln schlich sich auf ihre Züge, als sie die Treppe hoch schlich.

Wenn das wirklich so war, wenn sie den Eindruck erweckte, dass es ihr schlecht ging, ließ man sie vielleicht für heute Abend endlich mal in Ruhe.

Oder aber gewisse Menschen kamen auf die Idee, dass sie jemanden zum Reden brauchte.

Verdammt, wie man es drehte, niemals kam das Richtige-

"Cas?"

Stille.

"Cas, was ist passiert, du siehst schrecklich aus."

Na vielen Dank auch!

Endlich schaffte sie es, den Kopf zu heben und sich dem besorgten Blick der grünen Augen zu stellen.

"Mir geht's gut, Aaron."

"Sicher...", meinte der Junge nur und schob das Mädchen, welches am ganzen Körper zitterte vom Flur weg, durch das Wohnzimmer hindurch in seinen Schlafraum.

Dort wurde Cassie sanft auf das Bett ihres Bruders geschubst, welcher sich vor sie hinkniete und ihr die Schuhe auszog.

Im nächsten Moment, so kam es dem Mädchen vor, hatte sie statt der ruinierten

weißen Jacke eines von Aarons Sweatshirts an und lag unter der mit dem Bezug seiner Lieblingsbasketballmannschaft bezogenen Bettdecke. Ihr Zwilling saß neben ihr und reichte ihr eine Tasse dampfenden Inhaltes.

"Danke", nuschetete sie und nahm den heißen Becher an sich.

Gleich beim ersten Schluck verbrannte sie sich den Mund, verschluckte sich und fing an zu husten.

Das war heute echt nicht ihr Tag...

Schnell nahm Aaron seiner Schwester die Tasse ab.

Als das Husten schließlich nachließ wartete er noch ein paar Minuten, um Cassie Zeit zu geben, sich unter seiner Decke aufzuwärmen und etwas zu sammeln, dann wiederholte er seine Frage von vorhin.

"Was ist passiert, Cas?"

Doch wieder erhielt er keine Antwort.

"Wenn es wegen mir und Scarlett ist..." Er verstummte, denn schon während er es aussprach ahnte er, dass dies auf keinen Fall der Grund für Cassies miserablen Zustand sein konnte.

Oder zumindest nicht ausschließlich.

"Komm schon Cas. Sag mir, was los ist. Anscheinend bist du draußen gewesen und ich will wissen, warum."

Stille.

Seufzend krabbelte er über seine Schwester drüber und sah ihr ins Gesicht.

Sie war eingeschlafen.

So leise wie möglich stellte Aaron die Tasse auf seinen Nachttisch, dann legte er sich neben das Mädchen.

Nachdenklich sah er sie an.

Selbst im Schlaf lag noch ein leicht verstörter Ausdruck auf Cassies Gesicht.

Mit gerunzelter Stirn schloss Aaron die Augen und während er langsam selbst in den Schlaf hinüber döste, stellte er sich dieselben Fragen wie sein älterer Bruder knapp zehn Minuten zuvor.

"Da bist du ja! Wo warst du? Raphael hat dich schon überall gesucht."

"Ich weiß", knurrte Nick, nahm Patrick das halbvolle Glas Bowle aus der Hand und leerte es in einem Zug.

"Ähm...stimmt was nicht?", fragte Cassies Bruder stirnrunzelnd und warf Raphael, der in diesem Moment neben Nick auftauchte einen fragenden Blick zu.

"Er hat, glaube ich, ein Problem damit, dass er deine Schwester geküsst hat. Aber frag mich nicht, wieso."

Kurz herrschte Stille zwischen den drei Freunden.

Nick warf Raphael einen Blick à la schon-mal-was-von-schonend-beibringen-gehört zu, dann sah der dunkelhaarige Junge schuldbewusst zu Patrick.

"Du hast *was*?"

"Ich weiß auch nicht, warum-"

"Zieh deine dreckigen Spielchen ja nicht bei meiner kleinen Schwester durch, kapiert?"

Zornig funkelte Patrick den schwarzhaarigen Jungen an.

In der Woche, die er hier war hatte er schon viel über Nicks Mädchenbekanntschaften gehört. Doch dass er es bei Cassie versuchen würde, nachdem er doch gleich am ersten Schultag diese eindeutige Abfuhr eingesteckt hatte...

"Hey, was denn für dreckige Spielchen?", fragte Nick empört.

"Du weißt genau, was ich meine!", gab Patrick zurück. „Du nutzt die Mädchen aus, hast Spaß mit ihnen und ein paar Tage später servierst du sie eiskalt ab!"

Nick verschränkte abwehrend die Arme vor der Brust.

Klar, Patrick hatte Recht, irgendwo nutzte er die Mädchen tatsächlich nur aus, andererseits kannten ihn auch alle an dieser Schule. Sie wussten um seinen Ruf. Wussten, dass er zwar als netter Typ innerhalb seines Freundeskreises, aber als ziemlich gefährlich galt, wenn es um Dates, Affären und ähnliches ging.

Und so sagte er das Patrick auch.

"Oh...dann sind sie also selbst schuld, wenn sie sich auf dich einlassen, willst du das damit sagen, Nick?"

"Mmh...na ja...ja!", meinte der Junge trotzig. "Und übrigens hat das alles gar nichts mit Cassie zu tun. Nicht jedes Mädchen, das ich küsse will ich-"

"Nein?", unterbrach Patrick ihn mit hochgezogenen Augenbrauen.

Raphael, der den Streit die ganze Zeit stumm verfolgt hatte, versuchte angestrengt, sich das Lachen zu verkneifen.

"Nein! Sagt mal ihr beiden, meine *Freunde*, die ihr angeblich seid, was denkt ihr eigentlich von mir? Darf ich kein Mädchen küssen, weil ich es einfach nur mag?"

Wieder Stille.

Nick sah forschend von Patrick zu Raphael, die beide tellergroße Augen bekommen hatten und fragte sich, was er nun schon wieder Falsches gesagt hatte.

Als der den letzten Satz gedanklich Revue passieren ließ ging ihm endlich ein Licht auf.

"Das war nicht auf Cassie bezogen!"

"Nein?", kam es zweistimmig.

"NEIN!"

"Okay, okay, beruhig dich", versuchte Raphael zu schlichten.

Doch Patrick wollte Nick scheinbar nicht so leicht davon kommen lassen. "Warum hast du sie dann geküsst?"

Nick rollte genervt mit den Augen. Wieso konnte Patrick es nicht einfach mal gut sein lassen?

"Wusstet ihr, dass Jessica Cassie gebeten hat, mich um ein Date zu bitten?"

Okay, Nick wusste selbst, dass das nicht gerade die nette Art war, jemanden vor anderen so bloßzustellen, aber er war am Ende.

Der Junge konnte nicht mehr, dieser Abend hatte ihn psychisch fertig gemacht und Patricks Hartnäckigkeit trieb ihn an den Rand dessen, was er noch ertragen konnte.

Er musste aus diesem Gespräch raus, und wenn er über Leichen gehen musste. In diesem Fall war sie eben klein und blauäugig.

Trotzdem erzielte er nicht die gewünschte Reaktion.

"Du erfährst also, dass Jessie in dich verliebt ist und ein paar Minuten später küsst du ihre Freundin?" Patricks Tonfall triefte vor Abneigung und langsam begann Nick sich zu fragen, ob er wirklich so ein Arschloch war, wie Patrick sich anscheinend in den Kopf gesetzt hatte, ihn hinzustellen.

"Sag mal, was ist eigentlich dein Problem? Wenn es um Cassie geht, ja, ich hab sie geküsst, aber es war keine Absicht, und es tut mir leid, außerdem wird sie es verdammt noch mal überleben!"

"Hast du sie gesehen, Nick? Als sie vorhin hier rein gekommen ist, sah sie nicht so aus, als ob sie es überleben würde! Aber es ist nicht nur wegen ihr, es kotzt mich einfach an, wie du, ohne an die Konsequenzen zu denken, mit den Menschen um dich herum umspringst!"

"Hey, komm mal wieder runter", mischte sich jetzt Raphael ein, denn Patrick sah mittlerweile tatsächlich aus, als wäre er kurz davor, auf Nick loszugehen.

Doch scheinbar überlegte er es sich anders. Plötzlich drehte sich Cassies Bruder um und ließ die beiden einfach stehen.

Allerdings nicht, ohne Nick noch eine Bemerkung zuzurufen: "Es ist mir egal, warum du sie geküsst hast - aber lass die Finger von ihr, *kapiert?!*"

"Komm schon, trau dich!"

Das zehnjährige, blonde Mädchen schüttelte so energisch den Kopf, dass die beiden geflochtenen Zöpfe hin und her flogen.

"Komm schon Cas, ich halt dich ja fest. Irgendwann musste du es doch lernen."

"Muss ich gar nicht!"

Aaron fing angesichts der Sturheit seiner Schwester an zu lachen.

Dann nahm er ihre Hand und zog das Mädchen vorsichtig auf den gefrorenen See.

"Aaron, ich hab gesagt, ich will nicht!"

"Aber warum denn nicht, es macht wirklich Spaß, siehst du?" Der Junge ließ Cassie los und drehte auf seinen Schlittschuhen ein paar Runden.

"Aaron, wenn deine Schwester nicht will, dann lass sie. Es ist ganz allein ihre Entscheidung und du musst das akzeptieren."

Das Mädchen wandte den Kopf und erblickte einen großen, dunkelhaarigen Mann um die fünfunddreißig. Er kam näher und legte Cassie verschwörerisch lächelnd eine Hand auf die Schulter.

"Aber Papa!", protestierte der Junge. "Sie soll es doch nur versuchen!"

Das Mädchen sah ihren Zwillingbruder mit gerunzelter Stirn an. Dann huschte ihr Blick zu der kühl glänzenden Oberfläche des gefrorenen Sees und plötzlich kam sie sich albern vor.

Es war genau dasselbe, schrecklich peinliche Gefühl, das sie vor zwei Jahren verspürt hatte, als Aaron sie zum Rollschuh laufen hatte überreden wollen. Oder zum Fahrrad fahren vor vier Jahren.

Immer hatte sie sich zuerst geweigert, aber es irgendwann doch versucht und festgestellt, dass es gar nicht so schlimm war.

Cassie presste wütend die Lippen zusammen. Was war sie doch für ein Angsthase!

Was musste Aaron nur von ihr denken, von seiner gleichaltrigen Schwester, die sich vor Dingen fürchtete, die er schon längst konnte?

"Okay", meinte sie tapfer und setzte einen Fuß auf das Eis. Dann zog sie den zweiten nach und versuchte vorsichtig, sich auf dem glatten Untergrund vorwärts zu bewegen. Hilfe, war das rutschig!

Wie verrückt ruderte das Mädchen mit den Armen, die Augen vor Schreck weit aufgerissen, doch es hatte keinen Sinn.

Cassie verlor das Gleichgewicht und fiel - auf etwas Weiches.

"Aaron!" schnell krabbelte Cassie von ihrem Bruder runter, der offenbar versucht hatte, sie aufzufangen und nun mit geschlossenen Augen und leicht geöffnetem Mund dalag.

Panik machte sich in dem Mädchen breit, als der Junge kein Lebenszeichen von sich gab.

"AARON!!!"

~platsch~

Im nächsten Moment hatte Cassie eine Ladung Schnee im Gesicht.

Aaron kugelte sich vor Lachen.

Dem Mädchen stiegen Tränen in die Augen.

Warum tat er so was, sie hatte sich doch Sorgen um ihn gemacht!

Im nächsten Moment schlossen sich zwei starke Arme um sie und Cassie schmiegte sich haltsuchend an den warmen Körper.

"Jungs sind manchmal so, mach dir nichts draus", meinte die sanfte Stimme ihres Vaters.

"Er will dir nicht weh tun, er liebt dich doch."

Cassie schluchzte.

"Hey...", sagte ein leise Stimme an ihrem rechten Ohr und sie wand sich aus der Umarmung ihres Vaters. Der zehnjährige Aaron guckte sie bedröppelt an.

"Schau mal...hier."

Er streckte ihr seine behandschuhte Hand hin. "Für dich. Den hab ich vorhin im Schnee gefunden."

Mit großen Augen nahm Cassie den kleinen Gegenstand an sich und hielt ihn sich vor das Gesicht.

Es war ein silberner Ring, ein bisschen abgenutzt aussehend, doch das nahm das verzückte Mädchen gar nicht wahr. Sie war viel zu begeistert von dem roten Stein in Herzform, der sich auf der einen Seite des Schmuckstückes befand.

Schnell streifte sie den Handschuh ihrer linken Hand ab und probierte das Geschenk an. Scheinbar hatte es ein Mädchen ihres Alters verloren, denn der Ring passte wie angegossen.

"Und? Probierst du es jetzt noch mal mit mir?", fragte Aaron hoffnungsvoll.

Grinsend streckte ihm seine Schwester die Hand hin und zusammen fuhren sie eine langsame Runde auf dem See. Das Mädchen schloss träumerisch die Augen.

Irgendwie war es wundervoll: Das sanfte Dahingleiten auf dem Eis und neben ihr ihr Bruder Aaron, der sie auffangen würde, wenn sie fiel.

Sie schlug die Augen wieder auf und wandte den Kopf.

Papa sollte auch mitfahren!

Doch mit Schrecken erkannte Cassie, dass er gar nicht mehr am Ufer des Sees stand. Wo

war er nur?

"Papa!", schrie das Mädchen hysterisch.

Plötzlich hörte sie die Stimme ihrer Mutter, so, als würde sie direkt hinter ihr stehen: "Wir könnten sie doch auf ein Internat schicken, Ralph, das ist nicht so schlecht, wie es sich anhört. Viel anders als eine Ganztagschule ist ein Internat auch nicht. Die Kinder würden Freunde finden und gerne dort wohnen und wir hätten etwas mehr Zeit für uns, also..."

"Wie kannst du nur so einen Vorschlag machen!", unterbrach sie die aufgebrachte Stimme von Cassies Vater. "Es sind unsere Kinder, wie können wir sie einfach abschieben, nur weil du keine Lust mehr hast, dich um sie zu kümmern? Das hättest du dir überlegen können, bevor du vier Kinder in die Welt gesetzt hast!"

"Schon gut, es war nur ein Vorschlag, wie müssen nicht-"

"Nein! Das war nicht nur ein Vorschlag, es war deine Haltung den Kindern gegenüber! Glaubst du, ich kann so tun, als hättest du das niemals gesagt? Denkst du, ich kann meine Kinder bei einer Frau lassen, die sie am liebsten loswerden will?"

"Ralph, du verstehst das falsch! Ich liebe sie, es war nur eine Idee."

"NEIN!" Verzweifelt presste sich Cassie die Hände auf die Ohren. Sie wollte das alles nicht noch mal hören!

Sie wusste doch sowieso längst, wie es ausging!

Auf einmal klingelte ein Telefon.

"Nein, nein, nein!", wimmerte Cassie, doch es half nichts. Sie hörte trotzdem das leise Geräusch, als ihre Mutter den Hörer abnahm, wenig später das dumpfe Aufschlagen des Telefons auf dem Teppichboden.

Und schließlich das verzweifelte Schluchzen einer Frau, die gerade zur Witwe geworden war.

"Nein, PAPA!" Mit weit aufgerissenen Augen drehte sich Cassie um sich selbst, doch ihr Vater war nirgends zu sehen.

Zitternd klammerte sie sich an den warmen Körper ihres Bruders.

"Aaron..."

Doch auf einmal ließ seine Hand sie los und Cassie stand mitten auf dem Eis - ängstlich, zitternd, allein.

"Aaron!"

Cassie fiel, sie brach im Eis ein, so schien es ihr. Und bevor sie völlig in der Kälte versank sah sie noch das grinsende Gesicht ihres Zwillingbruders, wie er über ihr stand, den Arm um ein rothaariges Mädchen gelegt.

Cassie schloss die Augen, war unfähig zu denken. Sie fiel immer weiter, konnte nichts tun als abwarten, wo sie ankommen würde.

Eisige Kälte umschloss ihren Körper und plötzlich war der Fall zu Ende.

Cassie saß auf einem festen Untergrund und klammerte sich an etwas fest - etwas, das Wärme und Geborgenheit ausstrahlte.

"Aaron...", flüsterte das Mädchen glücklich und sah auf. Er hatte sich doch für sie entschieden. Er liebte sie, seine Schwester, mehr, als das andere Mädchen.

Doch als ihr Blick in zwei helle, blau-grüne Augen fiel, füllten sich ihre mit Tränen.

Es war nicht Aaron, der sie in seinen Armen hielt, nein, eindeutig nicht.

"Scht...es ist alles in Ordnung, ich bin ja da..."

Sanft wurde das Mädchen hin und her gewogen.

*Langsam begann sie sich zu entspannen und wagte noch einen Blick nach oben.
Sie erkannte makellose Haut, etwas dunkler als ihre eigenen. Volle Lippen, bei deren
Anblick ihr komischerweise ein bestimmter Geschmack in den Sinn kam.
Mit einer Hand fuhr sie durch das dichte, dunkle Haar, dann hauchte sie einen Namen:
"Nick..."*

Aber wer war das?

*Sie wusste, dass sie diesen Namen, diese Haut, diese Augen, Haare und Lippen kannte,
aber woher?*

*Der Junge wirkte irgendwie anziehend auf Cassie, aber sie war doch erst zehn. Konnte sie
so etwas tatsächlich schon fühlen?*

Durfte sie das?

Nein! Das durfte sie auf keinen Fall!

Es war verboten, sie durfte diesen Jungen nicht anfassen, sie musste weg von ihm, sofort!

Doch da war diese Trost spendende Wärme inmitten all der Kälte.

Und Cassie beschloss, noch einen Moment in den Armen dieses Jungen zu liegen.

Nur kurz, so lange, bis sie sich besser fühlte

...nur kurz...

Es wär schön, wenn ihr mir eure Meinung sagen würdet, ich freu mich über JEDES
Kommi!

Haben euch die Reaktionen der einzelnen Personen überrascht?

Mich, ehrlich gesagt schon, ein bisschen^^

Bye